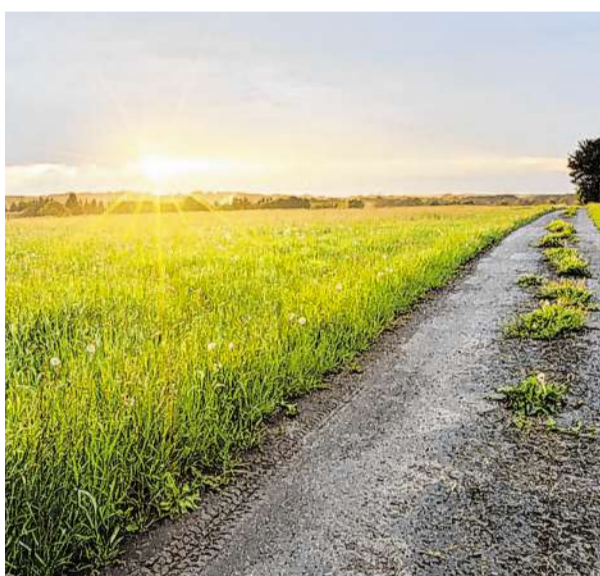


Wenn er jagt, dann wird das Wetterradar zum Navi

René Pelzer ist „Stormchaser“ und rückt jedes Unwetter in den Fokus – Längst hat er aber auch seine Leidenschaft für andere Foto-Objekte entdeckt



Gewaltige Momente rückt René Pelzer ins Bild wie etwa den „tornadischen“ Schauer bei Raffelsbrand (ganz oben) oder den Bahnhof Guillemins bei Dunkelheit (unten). Fotos: René Pelzer

■ Von Michaela Leister

Wenn sich etwas über ihm zusammenbraut, Blitze und Donner nur so krachen, dann ist das der Moment. Dann hat René Pelzer die Kamera ganz nah und einsatzbereit. Zeit für „Stormchasing“, die Foto-Jagd nach dem Wetter, die im Laufe der Jahre eine Vielzahl seiner „Alben“ füllt. Derart beeindruckende Naturschauspiele sind seine Lieblingsmotive. Der Simmerather ist – wie alle „Stormchaser“ – darauf erpicht, außergewöhnliche Wolkenformationen oder Farbenspiele am Himmel festzuhalten. Auf diese Weise sind ganze Fotoserien oder kurze Filme entstanden, für die René Pelzer nur positive Kommentare in seiner virtuellen Galerie sammelt. Auf seiner Homepage „eifelmomente.de“ veröffentlicht er diese herrlichen Natur-Momente und Phänomene.

Dass er sich in ganz jungen Jahren vor den Gewittern gefürchtet hat, erzeugt bei ihm heute ein Schmunzeln. Aus der Furcht ist längst Leidenschaft geworden. Und ein Hobby, das er mit zahlreichen Gleichgesinnten teilt. Wenn er Gewitter mit seiner Kamera jagt, dann gibt das Wetterradar immer die Route vor. Denn das Ziel ist da, wo das Gewitter am heftigsten grollt und sein „schönstes“ Stadium zeigt.

„Oft genieße ich aber einfach nur die Natur, etwa auf meinem Hausberg zwischen Simmerath und Imgenbroich, von wo ich einen weiten Blick über die Nordeifel habe.“ Leuchtende Nachtwolken, Mond- oder Sonnenaufgänge hat er an dieser Stelle genossen und natürlich auch fotografiert. „Schon als Kind habe ich die Eifellandschaft gemocht, habe es geliebt, mit der alten Spiegelreflexkamera meines Vaters zu fotografieren.“

Längst hat René Pelzer auch seine Leidenschaft für andere Foto-Objekte entdeckt, zum Beispiel die Architektur, außergewöhnliche Bauten wie den Lütticher Bahnhof Guillemins. Auch in anderen belgischen Städten wie Mons hat er seine Foto-Speicherkarte gefüllt. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort war er, als eines seiner Himmelsfotos entstand, das Seltenheitswert hat. Es entstand im Juli vergangenen Jahres in Heimbach. Es war eine klare Nacht mit vollem Sternenhimmel. Auf dem Foto ist ebenfalls ein heller Streifen zu sehen, den die in rund 410 Kilometer Höhe vorbeifliegende internationale Raumstation ISS gezogen hat. Ein wenig Glück stand René Pelzer bei diesem Schnappschuss sicherlich mit zur Seite: „Auf der Internetseite „heavens-above.com“ habe ich mir dann die Bestätigung geholt, dass es sich bei dem Streifen tatsächlich um den Satelliten handelt. Dort wird unter anderem die aktuelle Position der

„**Schon als Kind habe ich die Eifellandschaft gemocht, habe es geliebt, mit der alten Spiegelreflexkamera meines Vaters zu fotografieren.**“

René Pelzer, Sturmjäger



Seit Kindertagen greift er zur Kamera und hat seine Leidenschaft professionalisiert: Wolkenformationen, mittlerweile auch außergewöhnliche Architektur, rückt er bevorzugt ins Bild. Foto: Leister

Raumstation dokumentiert“. Vor elf Jahren hat er seine Galerie „eifelmomente.de“ eingerichtet, ein Jahr später begab er sich erstmals auf Gewitter-Foto-Jagd. Derart fasziniert vom „Stormchasing“ bestieg er gemeinsam mit vier gleichgesinnten Freunden den Fliieger in die USA. Sie reisten fünf Wochen lang den Tornados und Unwettern hinterher. Mit großem Erfolg, wie die Fotos belegen. „An den Stellen, wo Tornados erwartet wurden, trafen wir auf die bekanntesten US-amerikanischen Stormchaser mit völlig ver-

rückten und tornado-sichereren Automobilen. Dort löst das Hobby richtige Touristenströme aus“, blickt der Simmerather auf einen unvergesslichen Urlaub zurück. René Pelzer ist zum echten Wetterexperten geworden, der

nicht nur ungewöhnliche Himmels-Formationen und Farbenspiele fotografiert. Er hat 2010 vom Verein „Skywarn Deutschland e.V.“ ein Zertifikat erhalten und ist sozusagen „ein Auge im Unwetter“, das hilft, die aktuelle Wetterlage zu bestimmen und die Genauigkeit von Wetterwarnungen zu erhöhen.

Seit 2015 ist er regionaler Ansprechpartner für die Aachener und Heinsberger Region sowie die Eifel und Voreifel und einer von rund 275 „Advanced Spotter Premium“ in Deutschland. Ist ein Unwetter im Gange, dann ertastet der Simmerather sofort über die neue Skywarn-App beziehungsweise über die Telefon-Hotline Bericht. Der Deutsche Wetterdienst etwa nutzt die Beobachtungen der „Skywarn“ regelmäßig und hat ihre Unwettermeldungen abonniert. Der studierte Elektroingenieur, der für eine Aachener Firma arbeitet, genießt seine Ausflüge, die Stille in der Natur und die zahlreichen Fotomotive in den Städten. Einen Reisewunsch möchte er sich in den nächsten Jahren noch erfüllen: Eine Reise nach Island oder Norwegen – auf alle Fälle in eine Region, wo das Polarlicht deutlich zu erkennen ist.